

miteinander

die Zeitung der **Pfarrgemeinde** Stadt Freistadt



Das neue Leitungsteam der Pfarrgemeinde Stadt Freistadt

Roland Altreiter, Seelsorgeverantwortlicher, Liturgie
Simon Voggeneder, Verkündigung
Margit Haunschmid, Verkündigung
Anni Friesenecker, Gemeinschaft
Petra Stadler, Organisation/Pfarrgemeinderat
Leo Aufreiter, Gemeinschaft
Aloisia Denkmayr, Caritas
Anna Prieschl, Liturgie
Isolde Aufreiter, Caritas
Martin Reindl, Finanzen
von links

Seite 3
Seelsorgeteam

Seite 6-7
Auf dem Weg zur Pfarre

Seite 9
Friedhof in Veränderung



Liebe Leserin, lieber Leser!

Es ist soweit!

Seit einigen Ausgaben berichten wir in dieser Pfarrzeitung von der bevorstehenden Umsetzung der neuen Pfarrstruktur. Nun ist es so weit! Seit September arbeiten wir in diesem neuen System, oder besser gesagt: Wir versuchen, darin bestmöglich zu arbeiten.

Was ist NEU an der neuen Pfarre?

- Die bisherigen 12 Pfarren unseres Dekanates werden zu einer **neuen, großen Pfarre** zusammengeführt. Die bisherigen (alten) Pfarren werden dadurch zu Pfarrgemeinden und bleiben weitgehend selbstständig. Ein Pfarrbüro wird es weiterhin in jeder Pfarrgemeinde geben.
- Nachdem die neue Pfarre „Freistadt“ heißt, wird unsere bisherige **Pfarrgemeinde** künftig den Namen „**Stadt Freistadt**“ tragen.
- Die Leitung der Pfarrgemeinde wird nicht mehr von einer einzelnen Person wahrgenommen, sondern vom **Seelsorgeteam**. Dieses ist auf der Titelseite abgebildet.
- Jeder Pfarrgemeinde ist **hauptamtliches Personal** zugeteilt. In der Pfarrgemeinde Stadt Freistadt wurde ich zur hauptamtlichen Ansprechperson ernannt und Daniel Weber wird für die priesterlichen Dienste zuständig sein.
- Ein **3er-Team** wird die neue (große) Pfarre leiten: Klemens Hofmann als Pfarrer, Wolfgang Roth als Pastoralvorstand und Markus Woda als Verwaltungsvorstand, das Büro wird in St. Oswald sein.
- Und zu guter Letzt: Die Pfarrgemeinden werden künftig in vielen Belangen enger und fruchtbringender **zusammenarbeiten** als bisher.

Wie wird es weitergehen?

Die Kirche wird in unserer Stadt weiterhin spürbar und sichtbar präsent sein und von vielen Menschen mitgestaltet werden, auch wenn sich manches verändern wird. Wir setzen alles daran, dass wir eine „herzliche“ Kirche bleiben. Also eine Pfarrgemeinde, die am Puls der Zeit bleibt und nicht müde wird, die frohe Botschaft Jesu in lebensbejahender Form immer wieder zu den Menschen zu bringen. Halten wir uns vor Augen, dass wir alle Teil des „pilgernden Gottesvolkes“ sind, dem die „Fülle des Lebens“ zugesagt ist.

So lade ich ein, diesen neuen Weg mitzugehen, der ein guter sein wird! Möge uns die Heilige Geistkraft dabei begleiten...

Herzlichst, Ihr

Roland Altreiter
Seelsorgeverantwortlicher
der Pfarrgemeinde Stadt Freistadt



Das Seelsorgeteam der Pfarrgemeinde Freistadt

Das kirchliche Leben hat von jeher einen Herzschlag. Und ähnlich wie im menschlichen Herzen sind es vier Herzkammern, die dafür verantwortlich sind. Das Seelsorgeteam als Herzstück der Pfarrgemeinde wird diese vier Herzkammern (Gemeinschaft, Liturgie, Caritas, Verkündigung) vor Ort mit Leben füllen. In dieser Ausgabe wird die „Caritas“ vorgestellt.

Caritas Not sehen und handeln

Caritas, die tätige Nächstenliebe, ist ein Grundauftrag der Kirche und hat ihre Wurzeln in den Evangelien.

Und gerade heute ist es tatsächlich verstärkt so: Die Kirche und wir Christen werden an dieser Haltung der Nächstenliebe gemessen und unsere Glaubwürdigkeit hängt stark von unserem sozialen Handeln oder Nicht-Handeln ab. Jesus selber gibt die tätige Nächstenliebe, die Sorge füreinander, als wesentlichen Bestandteil des Christseins vor.

Dabei genügt es nicht, die Nöte und die Bedürfnisse der Menschen zu sehen und um diese zu wissen. Es braucht die Berührung mit den Menschen und ihren Nöten, ein engagiertes Handeln und Gestalten. Und dazu braucht es wiederum Menschen, die im Gespräch bleiben mit jenen, die es gerade schwierig haben, die unsere Hilfe als Pfarrgemeinde brauchen. Aber auch über die Pfarrgrenzen hinaus und weltweit soll der Blick dafür nicht verloren gehen. Es braucht auch ein mutiges Eintreten für Gerechtigkeit, ein gutes Leben für alle, ein Eintreten für das Wohl der gesamten Schöpfung.

Im Seelsorgeteam sind wir als Verantwortliche für die Säule der Caritas da, um dafür zu sorgen, dass diese Themen nicht vergessen werden und der Blick auf jene nicht verloren geht, die vielleicht im Getriebe des Pfarrlebens übersehen werden. Deshalb braucht es auch immer wieder soziale Projekte wie z.B. die Elisabethsammlung, die Caritas-Hausammlung oder andere Sammelaktionen, die regelmäßig von der Pfarrgemeinde mitgetragen werden. In unserer Pfarrgemeinde sind wir auch bemüht, einen Besuchsdienst für ältere, kranke und einsame Menschen anzubieten und auch die nicht zu vergessen, die nicht mehr zum Gottesdienst kommen können oder in ein Altenheim (auch außerhalb von Freistadt) übersiedeln müssen.

Das alles geht nicht alleine, sondern nur im Miteinander von engagierten Menschen.

Tief in uns allen ist eine Sehnsucht, dass alles gut wird. Das liegt außerhalb unserer Möglichkeiten. Gott muss das Eigentliche tun. Dennoch kommt es gleichzeitig auch ganz auf uns an. „Brannte uns

nicht das Herz?“, fragen die Emmausjünger nach der Begegnung mit dem auferstandenen Jesus.

Brennt uns nicht das Herz?

Als Verantwortliche im Seelsorgeteam für den Bereich Caritas/Diakonie in unserer Pfarrgemeinde sehen wir unsere Aufgaben darin, Menschen in schwierigen Lebenssituationen und Nöten wahrzunehmen, ihnen Aufmerksamkeit und wenn nötig, Hilfe zukommen zu lassen. Die Menschen in ihren Alltagsorgen oder auch finanziellen Nöten nicht alleinezulassen und wo es möglich ist, zu unterstützen, das ist uns christlicher Auftrag und auch Anliegen.

Caritas heißt helfen: Dinge zum Guten ändern, sich für soziale Gerechtigkeit einzusetzen und im Gespräch und auf Augenhöhe Begleitung und Hilfestellung in Notsituationen anzubieten. Auch die Sorge um einsame, kranke und alte Menschen hat einen wichtigen Platz. Manche Lebenssituation wird schon durch regelmäßige Besuche und Zuhören erleichtert.



Wir möchten uns darum bemühen, dass wir die vielen Formen der Armut, auch der nicht-materiellen Armut, in unserer Pfarrgemeinde, aber auch weltweit!, sehen und so dem Auftrag Jesu gerecht werden: „Was ihr für einen meiner geringsten Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. (Mt 25,41)“

Das geht nur im Miteinander!

Aloisia Denkmayr und Isolde Aufreiter
Verantwortliche für die Säule Caritas



Sag zum Abschied leise Servus...

12 Jahre bin ich in der Pfarrgemein-
de Freistadt Seelsorger gewesen.
Begonnen mit Franz Mayrhofer und
Irmi Sternbauer erwartet mich nach
einigen sehr arbeitsreichen Jahren
eine neue und andere Aufgabe.

Ich war in Freistadt sehr gerne Seelsorger, habe
vor Ort von vielen Menschen lernen dürfen und
nehme reich beschenkt Abschied. Der neuerliche
Aufbruch macht wehmütig, wobei ich das persön-
liche Berufen-Sein schon immer als einen Prozess
erlebt habe, der unterschiedlichen Phasen folgt.

So wie das Leben keine Statik kennt, sind ebenso
die Lebensaufgaben, die sich auftun, im Flie-
ßen. Menschen, die ihrer Berufung folgen, bauen
deshalb keine Dämme, sondern lassen den Fluss
im jeweiligem Mündungsbereich ihres Daseins
ausströmen.

Der Pfarrgemeinde Freistadt wünsche ich wei-
terhin viel Mut, einen weiten, weltoffenen Geist,
spirituelle Tiefe, intellektuelle Höhe, genügend
Humor und unerschütterliches Vertrauen in die ur-
sprünglich-göttliche Liebe zum Leben. Und wenn
die pfarrliche Zukunft bedeutet, dass die Pfarrge-
meinden näher zueinander rücken, dann werden
sich dort und da wieder Begegnungen ergeben. Ich
freue mich darauf!

Danke für das Vertrauen und Gottes Segen
wünscht

Woifi Roth

spenden • helfen

Sozialfonds Immer wieder spenden Men-
schen kleine und große Beträge für den
Sozialfonds unserer Pfarre. Ein anonymer
Spender hat anlässlich seines 60. Geburtsta-
ges € 1.000,- an den Sozialfonds gegeben. Wir
können jeden Cent gut brauchen und sagen
eine sorgfältige (und juristisch korrekte ☺)
Vergabe der Gelder zu.

Der **Seniorentreff** hat € 1.000,- für die
Pfarrkirche und den Sozialfonds (Schulstart-
Hilfe) gespendet

„**Sachspende**“ Ebenfalls eine anonyme
Spenderin hat den neuen Teppich im Altar-
raum der Kirche gespendet.

St. Peter Beim Begräbnis von Hildegard
Schaumberger wurden € 575,- für die Kirche
in St. Peter gespendet.

Vergelt's Gott

Die **Schulschwestern** unserer Pfarre repa-
rieren immer mit großer Sorgfalt die beschä-
digten Gotteslobe aus unserer Pfarrkirche.

Frau Gerda Edinger und Frau Sarah Lengauer
haben lange Jahre unser „Miteinander“ in
Freistädter Haushalte ausgetragen und ihren
Dienst nun beendet.

Renate Eilmsteiner bemalt seit vielen Jahren
mit viel Kreativität und Hingabe die **Weih-
wasserfläschchen** für die Pfarrkirche.
Dadurch wird jedes Fläschchen zu einem
kunstvollen und besonderen Unikat.

Für all das sagen wir „Vergelt's Gott“



Menschen • Feiern

1 Aloisia Denkmayr ist Bezirkssiegerin des „Florian 2025“

Mit dem Florian werden alle zwei Jahre Menschen
ausgezeichnet, die sich ehrenamtlich und selbstlos
für andere einsetzen. Heuer wurde Frau Aloisia
Denkmayr von einer fachkundigen Jury zur Siegerin
für den Bezirk Freistadt gekürt. Ihr vielfältiges sozi-
ales Engagements sowohl privat als auch innerhalb
der Pfarre sowie in der Hospizbewegung gaben den
Ausschlag für diese Entscheidung. Im Rahmen eines
großen Festaktes, bei der auch einige Menschen
aus unserer Pfarrgemeinde gekommen sind, wurde
die Auszeichnung von Landeshauptmann Thomas
Stelzer überreicht. Die Pfarrgemeinde gratuliert und
dankt für ihren Einsatz.

2 Sarah ist Theologin und wird im Zuge ihrer Ausbildung in den nächsten 2 Jahren das Pastorale Einführungsjahr (Praktikum) in unserer Pfarrgemeinde machen.

Hallo, ich heiße Sarah Johanna Artner-Gratzl und
wohne derzeit mit meinem Mann, meinen 3 Kin-
dern im Alter von 2, 4 und 10 Jahren, und unseren
2 Katzen in Bad Großpertholz im Waldviertel. Vor
meiner Karenz habe ich als Bildungs- und Orga-
nisationsreferentin in der Betriebsseelsorge am
Standort voestalpine in Linz gearbeitet. In meiner



Freizeit arbeite ich gerne im Garten, lese Bücher und
Zeitschriften oder drehe eine Runde im Wald und
genieße die Natur. Nun freue ich mich auf ein neues
Betätigungsfeld und bin gespannt, was mich alles
hier in Freistadt erwarten wird.

Herzliche Einladung zum Erntedankfest

**Sonntag, 5. Oktober, 10.00 Uhr
mit anschließendem Frühschoppen
Versteigerungshalle, Galgenau
Musik: Stadtkapelle**

Alle Kinder laden wir herzlich ein, mit geschmück-
ten Bobbycars, Dreirädern, Rollern, Fahrrädern,
Tret-Traktoren usw. zu kommen und mit der Ernte-
krone einzuziehen.

Nach dem Festgottesdienst feiern wir den Früh-
schoppen, dabei ist für das Mittagessen sowie
Kaffee und Kuchen gesorgt. Wir bitten um Kuchen-
spenden!



PASTORALE SPIELRÄUME

AUF DEM WEG ZUR PFARRE

NÄGEL MIT KÖPFEN

Im vergangenen Jahr wurde viel Zeit und Kraft für die strukturelle Neuausrichtung des pfarrlichen Miteinanders aufgewendet. Wie können wir auch weiterhin vor Ort Kirche leben und Menschen auf Höhe der Zeit seelsorglich-heilsam begleiten? Was hält unser Miteinander zukunftsfit und was erschwert das Engagement vor Ort?

Die unzähligen Gedanken und vielfältigen Ergebnisse zu diesen und anderen Fragen werden nun in der letzten Phase des Umstellungsprozesses konzentriert.

Im gemeinsamen Pastoral-konzept werden *Nägel mit Köpfen* gemacht. Es geht um einen konzentrierten Rahmen, der zukünftig den gemeinsamen Spielraum aller 15 Pfarrgemeinden benennt. Dabei kommt Allgemeines zur Sprache, wie Gemeinschaft, Caritas, Gottesdienste und Verkündigung. Gleichzeitig wird es sehr konkret, wenn Fragen der Friedhofsentwicklung oder das Leuchtturmprojekt St. Michael Niederschlag finden.

IM ENTSTEHEN

Derzeit arbeiten etwa 20 Kleinteams aus Ehren- und Hauptamtlichen zu den unterschiedlichen Themenbereichen. Diese Vorarbeiten werden bei der Konzeptklausur am 10. Oktober in Neumarkt (Einladung folgt) zur Diskussion gestellt, ergänzt und weiterentwickelt. Ein Team rund um Pastoralvorstand Wolfgang Roth übernimmt schließlich bis zum 1. Jänner 2026 die Endredaktion und Layoutierung. Ziel ist ein konzentriertes und praxisorientiertes Konzept, das die Arbeit vor Ort erleichtert und Lust auf unsere kirchliche Zukunft macht.



Verdichten, bündeln, konzentrieren... Das Pastoral-konzept benennt den Handlungsspielraum des zukünftigen Miteinanders aller 15 Pfarrgemeinden.

VON STRUKTURFRAGEN UND WUNDERWUZZIS

„Ein Bischof ist kein Wunderwuzzi“, äußerte sich Bischof Manfred am Beginn seines diözesanen Tuns. Bischof Manfred ging es bei dieser Formulierung darum, Ämter von den allzu großen Erwartungshaltungen zu entlasten. Also nicht eine:r muss (strukturell) alles schultern, sondern (auch rechtlich) liegt die Verantwortung bei einem beauftragten Miteinander. Zukünftig wird genau diese Aufgabe dem pfarrgemeindlichen Seelsorgeteam übertragen.

In vielen Pfarrgemeinden war das Miteinander schon bisher die selbstverständliche Praxis. Der Strukturprozess führt das Begonnene weiter und gibt den dazu notwendigen rechtlichen Rahmen. Die Verwendung des Begriffs „Wunderwuzzi“ im letzten Pfarrteil war in diesem Sinne nicht auf konkrete Personen bezogen, sondern eine Anspielung auf das Amtsverständnis von Bischof Manfred und eine Zuspitzung, um die veränderten strukturellen Vorzeichen zu verdeutlichen.

KIRCHE WEIT DENKEN
ZUKUNFTSWEG



PASTORALE SPIELRÄUME

AUF DEM WEG ZUR PFARRE

GRUNDTON UNSES PASTORALKONZEPTE

Das Pastoral-konzept dient als Grundlage für das gesamte pastorale Handeln der Pfarre Freistadt. Der Blick richtet sich auf die ganze Pfarre mit ihren 15 Pfarrgemeinden, den Haupt- und Ehrenamtlichen, den seelsorglichen Knotenpunkten und auf alle Menschen, die in diesem Seelsorgegebiet wohnen.

Das Pastoral-konzept beinhaltet Ziele und Grundhaltungen. Es gibt die Richtung vor, wie wir Kirche vor Ort zukünftig entwickeln und leben wollen. Der Blick nach vorne ist dabei gleichzeitig ein bewusster Blick auf Jesus. Seine Ideen und Ideale, die Menschenliebe und den Gerechtigkeits-sinn, eine selbstverständlich-vertrauensvolle Gottesbeziehung möchten wir in den vielfältigen Lebenswelten der Menschen unserer Pfarre sichtbar machen. In der christlichen Botschaft sehen wir eine lebensprägende Kraft, die den Einzelnen und dem Miteinander guttut. Glauben, Hoffen, Lieben und ein Stück Himmel mit allen Menschen teilen – darin sehen wir Auftrag und Selbstverständnis unseres pastoralen Tuns.

Die Überlegungen folgen den methodischen Schritten SEHEN-URTEILEN-HANDELN-FEIERN. Das heißt, wir blicken klar und vorurteilsfrei auf den IST-Stand, auf die Menschen, ihre Bedürfnisse und auf die Vielfalt der vorhandenen Lebenswelten (SEHEN). Aus dieser Analyse ziehen wir Schlüsse (URTEILEN) und leiten Ziele für unser konkretes Tun ab (HANDELN). Über Gelungenes und sich einstellende pastorale Erfolge möchten wir uns miteinander freuen (FEIERN).

Bewährtes und die Schätze der örtlichen Traditionen haben weiterhin ihren selbstverständlichen Platz. Ebenso gehen wir beim Entwickeln der Pfarre Freistadt experimentierfreudig ans Werk. Wir eröffnen Spielräume für seelsorgliche Innovation und erlauben dabei eine positive Fehlerkultur. Um uns in allem Tun nicht zu überfordern, dürfen wir uns von Belastendem bewusst verabschieden. Die vorhandenen Kräfte und Ressourcen werden wir gezielt einsetzen.

Das Pastoral-konzept der Pfarre Freistadt ermutigt zu einer Kirche inmitten der Welt, auf Höhe der Zeit und begeistert von der Botschaft Jesu.

GEMEINSAM PFARRE GESTALTEN



„Dass wir - die in der neuen Pfarre lebenden Menschen - gemeinsam ein Pastoral-konzept entwickeln, ist ein absolutes Novum in der Kirchengeschichte.

Damit wird uns viel zugetraut. Zugleich werden wir aber auch ernst genommen: Denn wir sind es, welche am meisten Kompetenz für diese Aufgabe haben. Wir kennen die Menschen, die Gegebenheiten unseres Pfarrgebietes, und was wir vor Ort brauchen. Und dieses Pastoral-konzept werden wir regelmäßig den geänderten Bedingungen anpassen. So bleibt Kirche lebendig, flexibel, zeitgemäß...”

Pfarrer Klemens Hofmann

KONZEPTKLAUSUR
10. OKT 2025

Menschlichkeit

Ein Text anlässlich des 150. Geburtstages
von Albert Schweitzer und seines 60. Todes-
tages.

Liebe Leser:innen, liebe Gemeindemitglieder!
Für Menschen, die Jesus nachfolgen und bekennen,
dass in ihm Gott Mensch geworden ist, ist Mensch-
lichkeit die Antwort auf die Barmherzigkeit Gottes.
Albert Schweitzer (1875-1965) sah in der Mensch-
lichkeit jene Kategorie, die uns zu dem macht, wozu
wir bestimmt sind. Die Situation, in dem „Mensch-
lichkeit“ gefordert ist, begegnet uns im Alltag immer
und überall. Schweitzers Vorschlag: „Schafft euch
ein Nebenamt, ein unscheinbares, womöglich ein ge-
heimes Nebenamt. Tut die Augen auf und sucht, wo
ein Mensch ein bisschen Zeit, ein bisschen Teilnah-
me, ein bisschen Gesellschaft, ein bisschen Fürsorge
braucht. Vielleicht ist es ein Einsamer, ein Verbitter-
ter, ein Kranker, ein Ungeschickter, dem du etwas

Evangelische Gottesdienste

Kapelle im Marianum Freistadt
Sonntag, 26. Oktober, 9.30 Uhr
Predigtgottesdienst
parallel dazu: Kindergottesdienst!

Sonntag, 30. November, 9.30 Uhr
Gottesdienst zum 1. Advent

sein kannst. Vielleicht ist es ein Greis, vielleicht ein
Kind. Wer kann die Verwendungen alle aufzählen,
die das kostbarste Betriebskapital, Mensch genannt,
haben kann! An ihm fehlt es an allen Ecken und
Enden. Darum suche, ob sich nicht eine Anlage für
dein Menschentum findet. Lass dich nicht abschre-
cken, wenn du warten oder experimentieren musst.
Auch auf Enttäuschungen sei gefasst. Aber lass dir
ein Nebenamt, in dem du dich als Mensch aus gibst,
nicht entgehen. Es ist dir eines bestimmt, wenn du
nur richtig willst.“
Mit den besten Segenswünsche grüßt Sie in ökume-
nischer Verbundenheit

Evang. Pfarrer Günter Wagner

BEZIEHUNGLEBEN

Selbstfürsorge & Mut

Abschied mit Dankbarkeit und
Ermutigung

Nach über vier intensiven und berei-
chernden Jahren als psychosoziale Be-
raterin in Freistadt verabschiede ich
mich mit einem dankbaren Herzen.
Es war mir eine erfüllende Tätig-
keit, Menschen in herausfordernden
Lebensphasen begleiten zu dürfen
– zuzusehen, wie sie mutig durch
unangenehme Gefühle gehen, ihre
inneren Kräfte entdecken und gestärkt
aus Krisen hervorgehen.

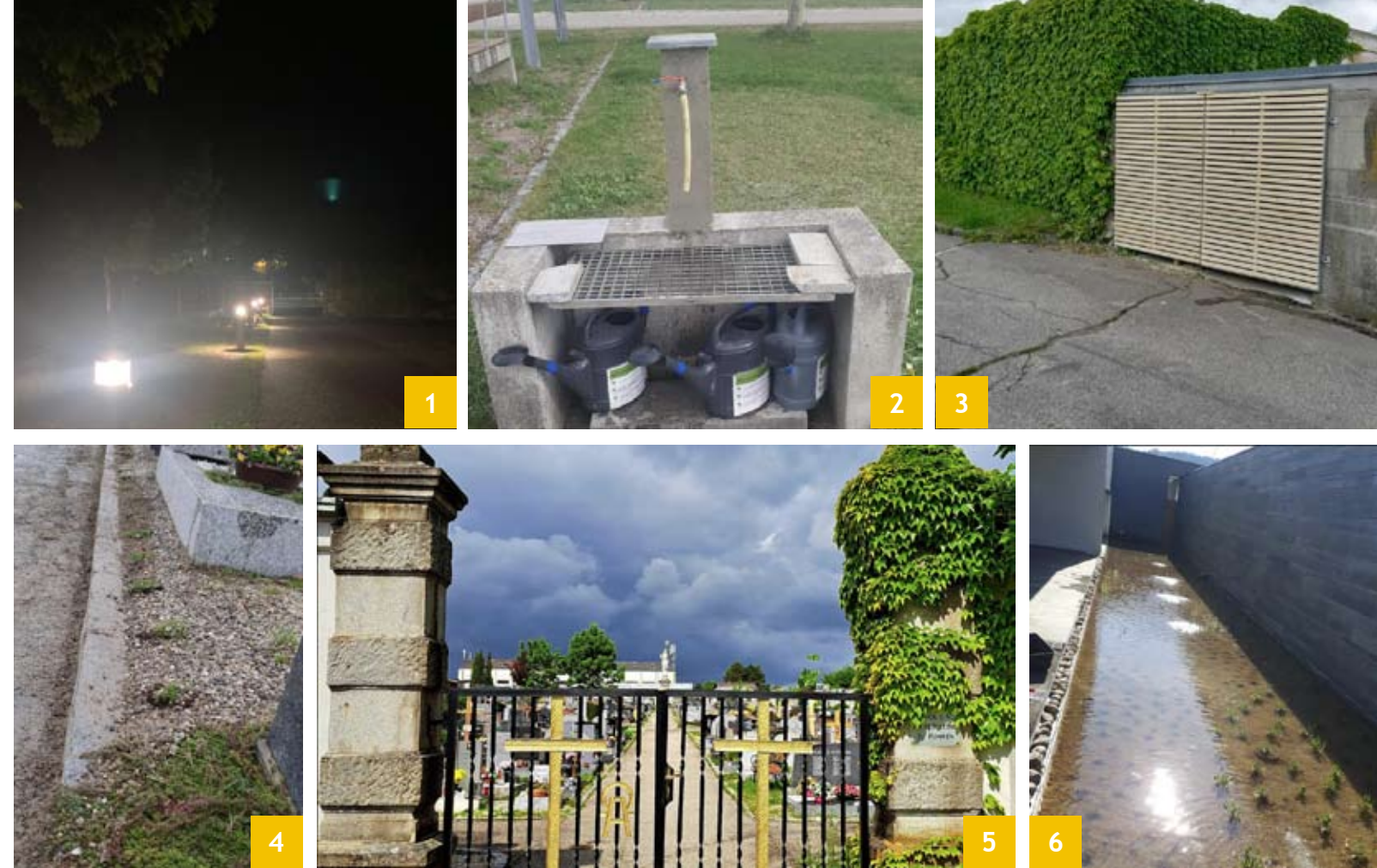
Diese Prozesse haben mich tief berührt und mir ge-
zeigt, wie viel Wachstum in schwierigen Momenten
steckt.

Ich möchte allen Lesenden mitgeben: Beratung ist
kein Zeichen von Schwäche, sondern von Selbstfür-
sorge und Mut. Niemand muss allein durch belas-
tende Zeiten gehen. Psy-chosoziale Beratung kann
helfen, Klarheit zu gewinnen, neue Perspektiven
zu entwickeln und sich selbst besser zu verstehen.
Sie bietet Raum für Entlastung, Orientierung und
Entwicklung – und sie steht jedem Menschen offen,
ganz unabhängig vom Alter, Beruf oder Lebenssitua-
tion.

Ich wünsche Ihnen allen weiterhin viel Kraft,
Vertrauen in sich selbst und den Mut, sich Unter-
stützung zu holen, wenn das Leben herausfordernd
wird.

Herzlich, Hannah Baier

Die Vorstellung des neu formierten
Berater:innenteams von BEZIEHUNGLEBEN folgt im
nächsten Pfarrblatt!



1 Pollerlampen mit Bewegungssensor wurden im Eingangsbereich der Linzerstraße installiert. 2 Die Wasserentnahmestelle am Neuen Friedhof wurde erhöht. 3 Der Zugang zum Müllraum auf der Leonfeldner-Seite wurde verändert, um die illegalen Müllablagerungen zu unterbinden. 4 Am Alten Friedhof wurden 40 Meter abgesunkene Leistensteine neu verlegt. Entlang des Hauptweges am Neuen Friedhof wurde der Schotter mit Bodendeckern (Thymian) befestigt. Danke allen Firmlingen für die Mithilfe! 5 Alle Eingangstore wurden neu gestrichen und mit Goldakzenten versehen. 6 Bei der Aufbahrungshalle wurde das Wasserbecken als Lichtteich instand gesetzt.

Friedhof in Veränderung

Die langfristige Umgestaltung hin zu einem naturnahen Lebensraum
nimmt im zweiten Jahr sichtbare Gestalt an.

Viele Flächen sind bereits in einen brauchbaren
Zustand gekommen. Seit dem Frühjahr werden sie
von Hubert, Günter und Benedikt (Hilfsarbeiten-
de der pro mente) gemäht. Durch das regelmäßige
Abmähen verschwindet im Lauf der Zeit das anfäng-
liche Unkraut und es entstehen geschlossene magere
Wiesenflächen. Aber auch abseits der Grünrau-
mentwicklung hat sich am Friedhof im vergangenen
Jahre einiges getan (siehe Bildgalerie).

Nächste Schritte

- 1) Die Säulen beim Eingang Leonfeldner-Seite wer-
den instand gesetzt.
- 2) Die Friedhofsmauer wird ausgebessert und neu
gestrichen. Alte Schaukästen werden erneuert.
- 3) Sektorenweise beginnend im Alten Friedhof wird
durch das Ausbringen von Sanderde und Wiesensa-
men die langfristig geplante Begrünung hergestellt.
Dadurch vereinheitlicht sich das noch in Ungleich-
zeitigkeit befindliche Erscheinungsbild.

4) Am Neuen Friedhof werden entlang der Haupt-
wege weitere Thymianstreifen angelegt.

Wiederkehrende Fragen

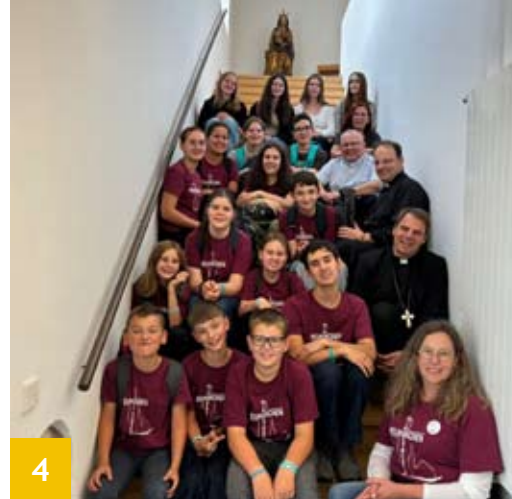
- 1) Darf ich rund um mein Grab zupfen? Es ist
möglich und angeraten einen handbreiten Streifen
(aber nicht mehr) rund um die genutzte Grabfläche
bewuchsfrei zu halten. Sehr schmale Zwischengänge
können ebenso bewuchsfrei gehalten werden. Für
diese Bereiche eignen sich besonders auch nieder-
wüchsige, trittfeste Bodendecker (z.B. Wollthym-
ian). Das Ausbringen von Pflanzengift, Salzen,
Säuren etc. ist allerdings streng verboten.
- 2) Es wächst nur Unkraut?! Wenn sich Flächen re-
generieren, kommen zuerst die Pioniere. Durch das
regelmäßige Mähen und Abmagern übernehmen
aber im Lauf der Zeit die erwünschten Pflanzen
und es entsteht eine ansehnliche geschlossene Grün-
fläche. Dieser Prozess braucht seine Zeit.



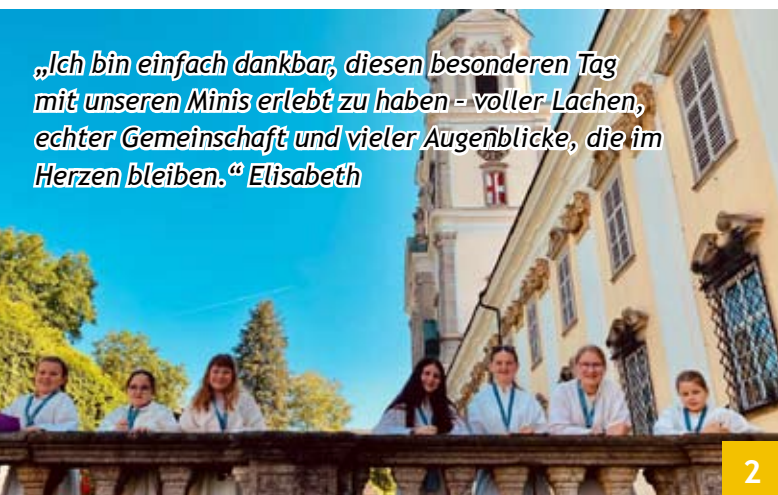
1



3



4



2



5

Minitag in St. Florian - ein Tag voll Freude und Gemeinschaft

Auch wir aus Freistadt waren mit dabei – und erlebten einen Tag, den wir so schnell nicht vergessen werden. Der Tag begann mit einem feierlichen Gottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer in der bis auf den letzten Platz gefüllten Basilika. Unter dem Motto „Beim Namen gerufen, mit Herz dabei“ wurde spürbar: Gott kennt uns persönlich, ruft uns beim Namen – und freut sich über jede und jeden, der mit ganzem Herzen dabei ist. Beim gemeinsamen Singen mit dem Kinderchor aus Arbing entstand ein Gefühl von tiefer Verbundenheit. Besonders das Jungscharlied sorgte für Gänsehautstimmung – laut und fröhlich hallte es durch das ganze Stift.

Nach dem Mittagessen verwandelte sich das Stiftsgelände in eine lebendige Erlebnisswelt. In mehreren liebevoll gestalteten Bereichen konnten die Minis basteln, spielen, tanzen, kreativ sein oder einfach die Gemeinschaft genießen. Für jede und jeden war etwas dabei – und die Freude war überall spürbar. Zum Abschluss versammelten sich alle Minis für einen gemeinsamen Flashmob mit einer starken Botschaft: „Kinderarbeit stoppen!“ – ein Zeichen, dass wir Minis nicht nur in der Kirche, sondern auch in der Welt etwas bewegen wollen.

Wuzzeltischturnier

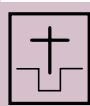
Am 5. Juli fand bereits zum 3. Mal das Wuzzeltischturnier unserer Minis statt. 16 Jungen spielten in 8 Teams um den Pokal. Die diesjährigen Gewinner sind Daniel Watzl und Bastian Huber. Sie dürfen den Pokal bis zum nächsten Turnier im Sommer 2026 behalten. Außerdem gab es einen Schönheitspreis für das schönste selbstgebastelte T-Shirt. Am Ende wurden alle in einer Wasserschlacht nass und konnten sich beim Marshmallow grillen wieder trocknen. Es ist schön, wenn so viel Leben im Pfarrhof herrscht.

Passau Trip

Als unsere Minis im Sommer 24 beim großen Ministrantentreffen im Rom waren, freudeten sie sich mit einer Gruppe aus Bayern an. Wir wollten uns bald wieder treffen und am 2.8. war es soweit. Wir wählten Passau, weil es auf halben Weg zwischen Freistadt und Neukirchen (Landkreis Schwandorf) war. Wir verbrachten 2 schöne Tage dort und erlebten viel. Wir konnten den Bischof von Passau (Stefan Oster) treffen und sogar im Dom von Passau ministrieren. Viele Freundschaften wurden wieder gestärkt oder neu gebunden. Wir werden jetzt fleißig bayrisch lernen, weil im nächsten Jahr besuchen wir sie in Neukirchen.

1.6.2025 - 31.8.2025

Chronik



Fabio NIMMERVOLL
Flora Lea MELZER-TRÜGLER
Melina WIESINGER
Erik RATZENBÖCK
Emil Mario KRANZ
Mara GRABNER
Felina HENNERBICHLER
Lion Theo STEININGER
Thilo GLASNER
Mathilda MOSER



Laura HAGHOFER & Sebastian HAGHOFER
Vanessa MAYR & Lukas MAYR
Katharina EDER & Markus HARTL



Marianne RAFFASEDER - 90 Jahre
Oskar SITZ - 94 Jahre
Rosamaria Karin ROTSCHNE - 85 Jahre
Franz Georg MOLL - 91 Jahre
Herta SCHÜPANY - 91 Jahre
Sieglinde STANZEL - 75 Jahre
Hugo WIMMER - 92 Jahre
Hildegard SCHAUMBERGER - 76 Jahre
Anna RESCH - 75 Jahre
Benjamin MEISINGER - 16 Jahre
Josef PAMMER - 60 Jahre
Hubert KREJAN - 85 Jahre
Mathilde GRATZL - 100 Jahre

3

Monatliche Termine

Seniorentreff

In den Monaten September, Oktober, November und Dezember 2025 treffen wir uns einmal im Monat zum Seniorentreff, da zuletzt der Besuch sehr zurückgegangen war und zwar 21. 10. / 25. 11. / 16.12.

Sollte wieder mehr Interesse bestehen, dehnen wir unsere Treffen gern danach auf 14 tägig aus.

Hermine Rothard, Erhard Schätz,
Maria Birklbauer und Brigitte Artner

IMPRESSUM: Herausgeber/Medieninhaber: Pfarre Freistadt, Dechanthofplatz 1, 4240 Freistadt, 07942/73278, pfarre.freistadt@dioezese-linz.at; Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrassistent Dkfm. Roland Altreiter, Verlagsort: Freistadt; Fotos: Pfarre, privat. Layout: Marlene Freudenthaler, Druck: Druckerei Haider, Schönau. Die nächste Ausgabe erscheint am 21.11.2025

Der Regenbogen & der Untergang des Abendlandes

Liebe besorgte fromme Patrioten, die Ihr nachts schweißgebadet aus dem Schlaf hochschreckt, - wir hören euch! Es muss schlimm sein, eine bunte Fahne nicht mehr als Symbol der Vielfalt wahrnehmen zu dürfen, sondern als linkswoke Kampfansage an Euer empfindsames Weltbild. Die Regenbogenfahne flattert, und Ihr flattert mit. Überall seht Ihr sie, an Fenstern, Autos, bei den Pride-Paraden, selbst im kirchlichen Umfeld. Sogar die Kapitänin der deutschen (!) Fußballerinnen lief mit einer Regenbogenschleife aufs Feld. Wovon Ihr aber endgültig Schnappatmung bekommt, ist das Einfärben der Zebrastreifen in der Nähe von Schulen. Nicht auszudenken, was man Kindern damit antut!

Wie konnte es so weit kommen? Früher stand der Regenbogen noch für Gottes Bund mit Noah. Heute? Für Menschenrechte! Für Vielfalt! Für Sichtbarkeit! Da wünscht man sich doch das gute alte Schwarz-Weiß zurück, als Männer noch Männer waren, und Frauen wussten, wo der Herd steht. Gottlob gibt es noch Helden, die sich gegen den Zeitgeist stemmen. Ein steirischer Pfarrer enttarnte die Regenbogenfahne als satanisch, als Symbol für Genderwahn und gottlosen Feminismus. Sein Bischof hat zwar keine Freude mit ihm, aber der Applaus rechtsextremer Influencer ist ihm gewiss. Wenn man gegen die Mächte der Hölle kämpft, darf man bei der Wahl seiner Kampfgenossen nicht zimperlich sein. Da kann am Kreuz auch schon einmal ein Haken dran sein.

Aber jetzt im Ernst, liebe Freunde! Wir verstehen eure Sorge. Es ist beängstigend, wenn Menschen plötzlich sichtbar sind, die Ihr immer ignoriert habt: Schwule, Lesben, oder jene, die sich weder als Mann oder Frau empfinden. Das ist neu, das verunsichert. Aber solche Menschen gibt es, und sie sind genauso Kinder Gottes wie wir alle. Und „woke“ meint ein Bewusstsein für Diskriminierung, dafür, dass man bestimmte Gruppen nicht länger abwertet und ausgrenzt. Auch „links“ ist kein Schimpfwort, sondern heißt, dass man für mehr Gerechtigkeit eintritt, was klug und wichtig ist angesichts der Macht, die sich in den Händen von Milliardären gesammelt hat.

Und jetzt müsst ihr stark sein: Jesus hat sich immer besonders um Schwache und Außenseiter gekümmert, und selig nannte er viele, aber sicher nicht die Musks und Thiels. Und wie nennt man das? Bingo! Links und woke. Fürchtet Euch nicht, liebe Christen, bekennt Farbe und erfreut Euch am Regenbogen. Das sollte für diesmal genügen. Über den Genderwahn-Wahn reden wir ein andermal.

Ernst Aigner

Für den Inhalt verantwortlich ist ausschließlich der Autor, der gerne bereit ist, per Mail (kritische) Kommentare entgegenzunehmen und zu diskutieren, sofern sie namentlich gekennzeichnet und sachlich sind. Lob und Dank werden auch anonym entgegengenommen! Mailadresse: ernstaigner@epnet.at

Gottesdienstzeiten

Stadtpfarrkirche

Samstag 19.00 Uhr
Sonntag 8.30 Uhr
10.00 Uhr

Mittwoch 19.00 Uhr
Donnerstag 9.00 Uhr
Freitag 8.00 Uhr

Beichtgelegenheit: Nach
persönlicher Vereinbarung und
Donnerstag 8.30 Uhr

Gottesdienste im Altenheim

Sonntag bzw. Feiertag um 10.00
Uhr in der Kapelle

Gottesdienste im Klinikum Freistadt

Jeden letzten Dienstag im Monat:
Hl. Messe. Jeden Samstag Wort-
Gottes-Feier, jeweils 18.00 Uhr

Stille Anbetung

Donnerstag 8.30 bis 9.00 Uhr
sowie **Freitag** nach der 8.00-Uhr-
Messe bis 9.00 Uhr

Jeden 1. Mittwoch im Monat nach
der 19-Uhr-Messe **gestaltete An-
betung**

Am Sonntag ist FEIERABEND

am 3. Sonntag im Monat um
19.00 Uhr

19. Oktober · 16. November

FEIERABEND ist eine freie
Gottesdienstform, eine offene
spirituelle Zeit (45 min) inspiriert
von der christlichen Botschaft mit
bunten Gedanken, Musik, Stille,
kreativer Inspiration und Segen.

Pfarrkaffee

jeweils ab 9.00 Uhr im Pfarrhof
12. Oktober
9. November

Konzerte

Sonntag, 12. Oktober, 18.00 Uhr ·
Orgelkonzert, Stadtpfarrkirche

Sonntag, 30. November, 18.00
Uhr · Moments in Church, Stadt-
pfarrkirche

OKTOBER 2025

Erntedank

Sonntag, 5. Oktober 10.00 Uhr Erntedankfest in der Versteigerungshalle
mit Frühschoppen (keine Frühmesse) ✠

Sonntag, 19. Oktober 8.30 Uhr
Weltmissionssonntag 10.00 Uhr Missio-Pralinen-Chips-Verkauf der Minis
Mini-Aufnahme und Missio-Pralinen-
Chips-Verkauf der Minis ✠

NOVEMBER 2025

Allerheiligen

Samstag, 1. November 8.30 Uhr Allerheiligen-Gottesdienst in der Stadt-
pfarrkirche ✠
(kein Gottesdienst um 10.00 Uhr)
10.00 bis 14.00 Uhr - 14.00 Uhr **Friedhofsandacht** mit Gräber-Segnung
Angebot zur Begegnung am neuen und alten Friedhof
und persönlichen Grab-
Segnung am Friedhof

Abendmesse um 19.00 Uhr entfällt!

Allerseelen

Sonntag, 2. November 9.00 Uhr Leonhardi-Gottesdienst ♥ mit Gräberseg-
nung in St. Peter
10.00 Uhr Allerseelen-Gottesdienst in der Stadtpfarr-
kirche ✠ (kein Gottesdienst um 8.30 Uhr)
19.00 Uhr Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen
des vergangenen Jahres ✠

Sonntag, 9. November 8.30 Uhr Frühmesse ♥
10.00 Uhr Dankgottesdienst und Abschied Wolfgang
Roth ♥

Elisabethsonntag 8.30 Uhr Frühmesse ✠
Sonntag, 16. November 10.00 Uhr Gottesdienst mit Einführung des
Seelsorgeteams ✠

Samstag, 22. November 19.00 Uhr Abendmesse in der Liebfrauenkirche ✠

Sonntag, 23. November 8.30 Uhr Frühmesse ♥
10.00 Uhr Cäcilienmesse - Stadtkapelle Freistadt ♥

Donnerstag, 22. November 9.00 Uhr Krankensalbungs-Gottesdienst ✠

Samstag, 29. November 18.00 Uhr Adventkranzsegnung am Höllplatz ♥
19.00 Uhr Adventkranzsegnung in der Abendmesse ✠

1. Adventssonntag 8.30 Uhr Frühmesse ✠
Sonntag, 30. November 10.00 Uhr Adventlicher Familiengottesdienst mit dem
Jugendorchester ✠

Kindergottesdienste

„Gott ist mit uns unterwegs“

Sonntag, 19. Oktober, 10.00 Uhr
Komm mit deinem Laufrad, Fahr-
rad, Bobycar usw. zum
Marianumsportplatz

„Licht sein für andere“

Sonntag, 16. November,
10.00 Uhr, Pfarrhof (2. Stock)

Trauercafé - Der Erinnerung Raum geben

Jeden 1. Donnerstag im Monat 14.00 -
16.00 Uhr
2. Oktober / 6. November / 4. Dezember
Dechanthof Freistadt, 2. Stock



Und zum Schluss: Neues Design für unser MITEINANDER!

Der Übergang zur Pfarre Neu verleiht in vielerlei
Hinsicht neuen Schwung. Jetzt ist der frische
Wind auch beim **Miteinander** - und bei einigen
anderen Pfarrgemeindezeitungen - angekom-
men. Wir hoffen das neue Aussehen gefällt.